Das lustige Märlein vom kleinen Frieder mit seinem Vogelrohr und seiner Geige.

Es war einmal ein Bürschlein, das war im Wuchse nicht gar wohl geraten; denn es war viel kleiner geblieben, als es für sein Alter hätte sein können; auch standen ihm die Beine gar schief unter dem Leibe. Dabei war es aber immer muntern, aufgeweckten Sinnes, und der Kopf stak ihm voller Schalkheit.

Seine Eltern waren ihm aber früh gestorben und hatten ihm gar nichts zum Erbe hinterlassen. Darum hatte er sich zu einem Bauer als Knecht verdingt. Als er aber drei Jahre in diesem Dienste gestanden, trat er eines Tages vor seinen Herrn und sagte: „Sehet, ich hab' Euch nun drei Jahre redlich gedient nach allen meinen Kräften und gedenke nun weiter in die Welt zu gehen und mein Glück zu machen. Darum seid so gut und gebt mir meinen verdienten Lohn und lasset mich ziehen!“

Da griff der Bauer in die Tasche und suchte lang unter seinem Gelde, und brachte endlich drei Hellerlein hervor und gab ihm die und sprach: „Sieh, hier hast du deinen Lohn, für jedes Jahr ein Hellerlein. Ich denke, so ein klein Bürschlein wie du kann wohl damit zufrieden sein. Und wenn du sie gut anlegst, so kannst du schon damit dein Glück machen. Wer

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211290946-0